

Best of ÖSTERREICH

STEIERMARK & KÄRNTEN

Steiermark

Wein, der begeistert: Zu Besuch bei sechs kreativen Winzerinnen

Magisch zu jeder Zeit: das Naturparadies Gesäuse

Graz – eine Stadt für jeden Geschmack

Kärnten

Traumurlaub am Wasser: die schönsten Kärntner Seen

Slow-Food – bewusst genießen ist im Trend!

Auf Entdeckungstour in den Nockbergen

Eine Beilage für Leserinnen und Leser der

ADAC

Urlaub

Liebe Gäste,

HERZLICH WILLKOMMEN

34

WEITWANDERN
Zu Fuß durch Gebirge,
Weinberge und Täler

16

STERNENHIMMEL
Im Gesäuse leuchten die
Sterne besonders hell –
ein magisches Erlebnis

Für einen schönen Urlaub muss man nicht ans andere Ende der Welt reisen. Mit außergewöhnlichen Orten und abwechslungsreichen Abenteuern beeindrucken auch die **Steiermark und Kärnten**. Inspirationen für Ihre nächste Reise haben wir in diesem Special zusammengestellt.

Naturnah und im eigenen Tempo lässt sich Österreichs Süden bei verschiedenen **Trailabenteuern** erkunden (ab Seite 33), während idyllische **Zufluchtsorte** Entspannung bieten (ab Seite 41). Wer vom türkisblauen Meer in der Karibik träumt, ist in **Kärnten** richtig. Die Seen des Bundeslandes liegen auf der Sonnenseite der Alpen, sind kristallklar, herrlich warm und überraschen in den verschiedensten Blautönen. An rund 1.000 Gewässern findet jeder, wonach er sucht. Viel Natur und Weitblick gibt es zum Beispiel um den Windebensee im **Biosphärenpark Nockberge**, wo Rangerinnen und Ranger Besuchern diesen wertvollen Lebensraum näherbringen (ab Seite 20). Genussmomente kommen auch in der **Steiermark** nicht zu kurz – ob auf der Alm, beim Relaxen in einer der vielen Thermen (Seite 44) oder beim Verkosten exquisiter Weine. Was den **Steirischen Wein**

besonders macht, erklären zwei Winzerinnen des Vereins „Die Weinblüten“ (Seite 8). Die Region zeichnet sich aber auch durch eine lebendige Kunst- und Kulturszene aus, besonders in der Hauptstadt Graz (Seite 26).

Überzeugen Sie sich am besten selbst – viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

20 **NOCKBERGE**
Mit einem Ranger unterwegs im Biosphärenpark

12 **SLOW FOOD**
Nachhaltig und regional –
bewusst genießen in Kärnten

26 **GRAZ**
Kunst, Architektur
und Kulinarik –
eine Stadt für
jeden Geschmack

45 **THERMENZEIT**
Wellness-Fans kommen
in der Steiermark
auf ihre Kosten

42 **WOHLFÜHL-OASE**
Am Klopeiner See lässt es
sich vielfältig entspannen

8 **WEINKUNDE**
Zu Besuch beim
Winzerinnenverein
„Die Weinblüten“

36 **FLUSSRADWEGE**
Entlang von Mur und Drau die
Natur auf zwei Rädern erleben

28 **KLAGENFURT**
Direkt am Wörthersee
begeistert Kärntens Hauptstadt
mit südlichem Flair



IMPRESSUM

Herausgeber, Verlag und Contentverantwortlicher: Klambt-Verlag GmbH & Co. KG, Rotweg 8, 76532 Baden-Baden; Redaktion und Gestaltung: Storyboard GmbH, Wiltrudenstraße 5, 80805 München, Geschäftsführung: Marie Bressemer, Christine Fehenberger, Dr. Markus Schönmann; Anzeigen: Jan Magatzki, Geschäftsführer Klambt Media Sales GmbH, Carmen Kleinfeldt, Geschäftsleitung Klambt Media Sales GmbH; Projektleitung/Anzeigen: Andreas Santner, Katrin Perner, IGL Werbedienst GmbH, Salzburg, a.santner@igl.at, k.perner@igl.at, Tel. 0043 662 45 36 15 – 0; Druck: B&K Offsetdruck GmbH, Otterweier



KÄRNTEN



Cover: STG/Tom Lamm, Edward Gröger/Kärnten Werbung/2015
Illustration: Pia Bubbles

WEITERE THEMEN

Wussten Sie schon?
Rekordverdächtige Ziele S. 4
Nah am Wasser gebaut
Villach in Kärnten S. 30
Paddel, marsch! Mit Kanu oder
Kajak dem Fluss folgen S. 38

Orte zum Entspannen
Auf der Alm, am See oder
in der Therme S. 41
Schöner Schlafen
Diese Unterkünfte sind
zum Träumen schön S. 46

Es kann vorkommen, dass Veranstaltungstermine nach Druck dieses Magazins geändert oder verschoben werden. Prüfen Sie daher den aktuellen Stand online.





Der **Pyramidenkogel** südlich des Wörthersees ist mit

100 Metern Höhe

der höchste Holzaussichtsturm der Welt. Im Inneren wartet eine weitere Attraktion: die höchste geschlossene Gebäuderutsche Europas, auf der man mit bis zu **25 Kilometern pro Stunde 52 Meter** in die Tiefe sausen kann.

Jährlich findet am **Faaker See** die **European Bike Week** statt, **Europas größtes Motorradfestival**. **Live-Musik, eine Harley-Davidson Zone und Expo** sowie eine **Motorrad-Parade** ziehen Jahr um Jahr tausende **Fans aus aller Welt an**.



Die gotisch und barock geprägte Basilika Mariazell ist **einer der größten Pilger- und Wallfahrtsorte Mitteleuropas**. In ihrer Gnadenkapelle befindet sich eine 48 Zentimeter große Statue der Muttergottes, **Magna Mater Austriae**. Sie zieht jährlich hunderttausende Pilger an, die bei ihr Rat suchen oder Dank sagen.



Ein echtes Juwel: Die Bibliothek des Benediktinerstifts Admont ist die größte Klosterbibliothek der Welt und beherbergt über

70.000 Bücher.

Doch hinter den ehrwürdigen Mauern des Klosters verbirgt sich noch mehr als der prachtvolle Bibliothekssaal – zahlreiche Museen sowie die Außenanlagen laden zum Entdecken ein.

Hoch. Höher. Am höchsten.
In der Steiermark und in Kärnten gibt es viel zu staunen.

Wussten Sie

SCHON?

In 45 Minuten von Graz nach Klagenfurt – das geht ab Mitte Dezember mit der Bahnverbindung durch den neuen Koralmtunnel.

Der Großglockner im Nationalpark Hohe Tauern ist mit **3.798 Metern** Österreichs höchster Berg. Mit etwa **900.000 Besuchern pro Jahr** ist die Großglockner Hochalpenstraße ein ganz besonders beliebtes Ausflugsziel.



Willkommen im Warmwasserparadies: Der Klopeiner See glänzt mit hervorragender Wasserqualität und gehört zu den wärmsten Badeseen Europas. Im Sommer klettert das Thermometer auf bis zu

29 Grad Celsius.

Rund um den See lockt ein abwechslungsreiches Wasser-, Sport- und Erlebnis-Angebot.

Fotos: Tine Steinhilber/Kärnten Werbung, Region Villach Tourismus GmbH/Michele Blanzan, STG/Günther Steininger (3), STG/Harry Schiffer, Michael Stabenheimer/Kärnten Werbung/2019, Franz Gerdtl/Kärnten Werbung



Rund 62 Prozent der Steiermark sind von Wald bedeckt – kein anderes Bundesland in Österreich ist grüner. Besonders in Murau, der Holzhauptstadt Österreichs, prägt der Wald das Leben und die Identität der Bewohner. Initiativen wie die Holzwelt Murau sorgen dafür, dass das auch so bleibt. Besucher können dort auf Touren die Vielseitigkeit des Rohstoffes erleben.

Seit über 1.300 Jahren wird am **Erzberg** Gestein abgebaut. 1890 entstand durch den stufenförmigen Tagebau seine pyramidenartige Form, weshalb man ihn auch als **„die größte Pyramide der Welt“** bezeichnet. Touristen können im Hauly, einem Schwerlastkraftwagen, die Stufen des Erzberges entlangfahren und den Bergleuten bei der Arbeit zusehen.



DER BOXENSTOPP FÜR UNVERGESSLICHE MOMENTE

Einzigartiger Charme, pulsierende Kultur und feinste Kulinarik in der Erlebnisregion Graz – höchste Zeit für eine Entdeckungstour.

regiongraz.at



Steiermark **REGION GRAZ**

Foto © studio draussen www.kufferath.at

Fotos: STG/ Harry Schiffer, Tine Steinhilber/ Kärnten, Ausseerland Salzkammergut/ Superus/ Com, Geert Perauer/ MBN Tourismus, Süddeutsche/ Michael Königshofer, Tine Steinhilber/ Kärnten Werbung Marketing & Innovationsmanagement GmbH

Genießen



Genuss hoch drei

Das sonnenreiche und ausgewogene Klima der Steiermark schenkt knackigen Äpfeln, edlen Weintrauben und nussigen Kürbissen ideale Wachstumsbedingungen. Geschenke der Natur, die zu kulinarischen Kostbarkeiten weiterverarbeitet werden.



Blaues Wunder

Dinner mit Blick aufs türkisblaue Wasser: Der Wörthersee ist der größte See in Kärnten. Mit seiner südlichen Leichtigkeit und der entspannten Atmosphäre bietet er das perfekte Setting für einen geselligen Abend bei gutem Essen und Wein.



Der Saibling aus den klaren Seen im **Ausseerland** schmeckt besonders zart. Unbedingt probieren! → www.ausseerland.at



Kulinarische Nächte: Im September und Oktober werden Orte in und um Bad Kleinkirchheim zur Bühne für regionale Produkte. → www.seeundberg.at/kulinarik



Hier wird lokal und facettenreich gekocht: **Kulinarium Steiermark** ist eine Initiative mit 162 Gastrobetrieben. → www.steiermark.com/kulinarium

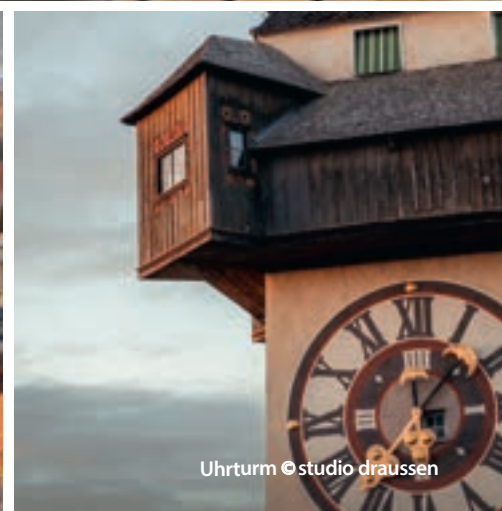


Während der **Tage der Alpen-Adriaküche** treffen Spitzenköche aus Österreich, Slowenien und Italien aufeinander. → www.visitlagenfurt.at

Best of Österreich 7



Blick auf Graz mit Kunsthaus © Harry Schiffer



Uhrturm © studio draussen

STEIERMARK Genießen

Wein ist bei uns *Frauensache*

Interview: Marlene Irausek Fotos: CreateJu (Julia Dax-Sinkovits)



TIESCHEN

„Die Weinblüten“
(von links nach rechts):
Sigrid, Bettina, Anne,
Beatrix, Kathrin und Claudia

„**Die Weinblüten**“ sind der einzige Winzerinnenverein in der Steiermark. Ihr Ziel: Dem Thema Wein einen neuen, weiblicheren Zugang zu geben. Ein Treffen mit sechs starken Frauen, die ihren Traum zum Beruf gemacht haben

In der Region spürt man den Gemeinschaftssinn und die Energie untereinander

Claudia, Kathrin, Bettina, Beatrix, Sigrid und Anne sind Winzerinnen aus Leidenschaft. Weil man gemeinsam noch mehr schaffen kann, schlossen sich die sechs Frauen vor 15 Jahren in einem Verein zusammen. Was das Besondere am Wein und der Region ist, erzählen uns Vereins-Obfrau Beatrix und Sigrid vom Weingut Sorger.

Was fasziniert Euch am Weinanbau?

Sigrid: Mich hat schon als Kind begeistert, wie ein Weinstock innerhalb eines Jahres wächst. Ich bin als Winzerin von Anfang an dabei: vom Abschnitt der Reben, über die Vegetationsperiode bis zur Arbeit im Keller, wo sich der Traubensaft in Wein verwandelt. Das ist einfach magisch.

Beatrix: Winzer und Winzerinnen probieren immer, das Beste aus einem Jahrgang rauszuholen. Viele glauben, Wein machen sei einfach: Man schneidet die Trauben runter, presst sie aus und hat den fertigen Wein. Aber es steckt so viel mehr dahinter!

Welche Trends zeichnen sich beim Wein ab?

Sigrid: Die Weinvielfalt wird immer breiter. Neben den typischen Farben Rot und Weiß haben wir jetzt auch Rosé und Orange dazu bekommen.

Beatrix: Sorten wie der Welschriesling oder Weißburgunder, der Allrounder unter den Weißweinen, sind und bleiben beliebt. Und dann gibt es ein paar Sorten – das schwankt von Jahr zu Jahr – die saisonabhängig lieber getrunken werden, zum Beispiel ein leicht-fruchtiger Muskateller.

Was ist das Besondere an der Weinbauregion Steiermark?

Beatrix: Jede Region hat ihre Spezialität.

Die Steiermark bietet eine große Sortenvielfalt für Weinfans



ten. Ich bin aus der Klöcher Region: Das Vulkangestein und auch das Klima – kühle Nächte und warme Tage – verleihen hier dem Klöcher Traminer in Duft und Geschmack einen besonderen Charakter.

Sigrid: In der Steiermark gibt es etwas mehr Niederschläge als in anderen Weinbaugebieten. Darum können wir sehr gut fruchtbetonte Weißweine machen. Wer Weißwein mag, ist bei uns richtig!

Was sollte man unbedingt probieren?

Sigrid: Einen Sauvignon Blanc, Burgunder, den Klöcher Traminer und einen Schilcher – mit diesem Quartett ist man sehr gut ausgestattet.

Wie seid Ihr auf die Idee der „Weinblüten“ gekommen?

Sigrid: Wir haben 2009 eine Verkostung organisiert mit Weinen nur von Weinbäuerinnen. Die Planung war für uns eine so wertvolle Erfahrung, dass wir entschieden haben, es soll weitergehen. 2010 haben wir den Verein gegründet. Die Zusammenarbeit und der Austausch bedeuten uns viel.

Was ist Euer Leitgedanke?

Sigrid: Wir möchten Vorbild sein und Frauen motivieren, ein Weingut zu leiten. Es ist uns nie darum gegangen, dass Frauen oder Männer besseren Wein machen. Das hängt ja nicht vom Geschlecht ab.

Ihr habt auch einen gemeinsamen Wein kreiert.

Beatrix: Genau, die „Rosi“, ein feiner Zweigelt Rosé. Jede von uns baut die Trauben in ihrem Betrieb an. Bei einem gemeinsamen Lesedatum werden sie dann verarbeitet. Ab diesem Zeitpunkt treffen wir alle Entscheidungen gemeinsam: wie hoch soll die Gärtemperatur sein, wie lang lassen wir die Maische stehen, wann wird der Wein abgezogen.

Wann ist die schönste Zeit, der Steiermark einen Besuch abzustatten?

Beatrix: Der Herbst, die Zeit von Sturm und Kastanien. In Klöch, Tieschen und St. Anna am Aigen gibt es viele Wein-Wanderwege. Dafür bietet sich auch das Frühjahr super an!



Mehr Weingenuss



Die Vereinsmitglieder lieben gute Gespräche, gutes Essen und guten Wein. Die „Rosi“, ein fruchtig-leichter Rosé ist ihr gemeinsames Weinprojekt. Zusammen erleben kann man sie bei Veranstaltungen wie dem „Weinblüten“-Picknick: www.weinblüten.at

Reise zum guten Geschmack

Text: Alissa Selge



In Kärntens einzigartigen Slow Food Travel Regionen stehen Tradition, Nachhaltigkeit und hochwertiger Genuss im Mittelpunkt. Überzeugen Sie sich selbst!

Slow Food – was ist das? Na, das Gegenteil von Fast Food natürlich. Die Bewegung entstand 1986 als Reaktion auf die Eröffnung eines Schnellrestaurants in Rom. Seitdem haben sich die Werte der Slow Food Bewegung nicht verändert: Ihre „Anhänger“ setzen sich für bewussten, langsamen Genuss ein und legen das Augenmerk auf regionale, hochwertige Lebensmittel und nachhaltige Produktionsmethoden. Die Philosophie – „gut, sauber und fair“ – richtet sich gegen die Industrialisierung der Ernährung und unterstützt lokale Produzenten. Slow Food hat sich zu einer

großen internationalen Bewegung für bewusste Esskultur entwickelt, Markenzeichen ist die rote Schnecke, die man oft im Eingang eines Restaurants entdeckt.

Mitmachen und genießen

Mit Slow Food Travel kommt nun ein weiterer, wesentlicher Aspekt hinzu: Man kann dorthin reisen, wo die Wurzeln guten Essens liegen und die Menschen treffen, die sich ihrem Handwerk mit voller Hingabe widmen. Die weltweit erste Region dieser Art entstand in Kärnten, im Lesachtal, und umfasst inzwischen auch das Gailtal, den

Foto: Florentina Klampferer/Kärnten Werbung

Slow Food Travel: Die Region mit allen Sinnen kennenlernen

1



2



3



1 Auf dem Biohof Hainzl erfahren Gäste, wie Gänse, Hühner und Enten naturnah gehalten werden 2 Imker Herbert Zwischenbrugger zeigt am Bienenlehrpfad in Dellach, wie Waldhonig, das Kittharz Propolis und Bienenwachs entstehen 3 Familie Sternath bietet Führungen auf ihrem Spargelhof in St. Stefan im Lavanttal an

Weissensee, Mittelkärnten und das Lavanttal. Die Regionen bringen Gästen ihre traditionellen Spezialitäten in Führungen und Workshops näher. Hier können Interessierte selbst Hand anlegen – sei es beim Brotbacken, Butterrühren oder beim Kreieren eigener Gerichte mit frischen Kräutern. Ein Highlight ist die Verkostung regionaler Spezialitäten: Apfelmilch, Edelbrände, frische Säfte und hausgemachte Produkte lassen die Gäste die Vielfalt in den Slow Food Travel Regionen schmecken und spüren.

Nachhaltigkeit im Fokus

Die Produkte schmecken nicht nur hervorragend, sondern werden auch nachhaltig und umweltschonend hergestellt. Im Lavanttal etwa verarbeitet man frisches Obst wie Äpfel und Birnen in traditionellen Mostereien ohne chemische Zusätze zu Säften, Most und Bränden. Auch die Herstellung von Käse im Gailtal folgt diesem Prinzip: Die Milch stammt von Kühen, die auf regionalen Almen weiden und natürliches Futter erhalten. Zudem wird bei vielen Workshops die Bedeu-

tung der heimischen Kräuter hervorgehoben. Man staunt über die Vielfalt, lernt, wie diese nachhaltig angebaut und in der Küche genutzt werden können. Das abwechslungsreiche Angebot zeigt: Kärnten und speziell die Slow Food Travel Regionen sind nicht nur ein Paradies für Feinschmecker, sondern auch ein Beispiel dafür, wie Essen und Reisen im Einklang mit der Natur stattfinden können.

Mehr Informationen unter slowfood-karnten.at

Fotos: Das Lavanttal/Knobl, Tribondeau (2), Wolfgang Hummer/Kärnten Werbung

Natur

erleben

Große Gefühle

Der Aufstieg bis zum Wolayersee in 1.967 Metern Höhe hat es in sich, aber was für eine Belohnung, wenn man ihn erreicht! Man steht mitten in den Karnischen Alpen, im kärntnerisch-italienischen Grenzgebiet und genießt die Aussicht und die Ruhe hier oben in den Bergen.

Fotos: Michael Stabenheiner/Kärnten Werbung, Nationalpark Gesäuse/Andrea Hollinger, STG/Matthias Polansky, Klaus Dopra/Kärnten Werbung, Franz Gerdl/Kärnten, STG/Gary Wolf



Eine große Auswahl an Natur-Abenteuern und Erlebniswegen gibt es im **Naturpark Mürzer Oberland**.

→ www.hochsteiermark.at



Am **Alpe-Adria-Trail** in 43 Etappen vom Großglockner bis nach Muggia in Italien.

→ www.alpe-adria-trail.com

Durchatmen

Ein Ort, an dem die wilde Schönheit der Alpen unverfälscht spürbar ist: der Nationalpark Gesäuse, in dem sich stille Almen mit rauen Bergmassiven abwechseln. Hier finden Wanderer und Kletterer die unberührte Natur der Steiermark.



Im **Katerloch**, der tropfsteinreichsten Schauhöhle Österreichs, glitzern märchenhafte Kalkgebilde.

→ www.oststeiermark.com



Die **Nationalpark-Region Hohe Tauern** in Kärnten ist ein Naturparadies, das sich vielfältig erkunden lässt.

→ www.nationalpark-hohetauern.at

Ich seh den Sternenhimmel

Im Nationalpark Gesäuse leuchtet der Sternenhimmel so hell und klar wie kaum an einem anderen Ort in Europa: ein Paradies für Astrofotografen und Naturliebhaber

Text: Alissa Selge | Fotos: Simone Weiß

Wenn die Dunkelheit einsetzt und die Sonne dem Mond und den Sternen Platz macht, dann wird dieser Ort zu einer Bühne für die Nacht. Über den hochaufragenden Felswänden erstrahlen die Sterne in solcher Pracht und Zahl, dass man sich fast ein bisschen klein und demütig fühlt – als winziger Teil dieses Universums. Durch seine abgeschiedene Lage im Norden der Steiermark, fernab von großen Städten und künstlichen Lichtquellen, ist der Nationalpark Gesäuse einer der dunkelsten Orte Zentraleuropas. Hier können Besuchende die Milchstraße und Sternbilder wie Kassiopeia oder den Großen Wagen mit bloßem Auge sehen – ein Anblick, der in städtischen Gebieten kaum noch möglich ist.

Den Himmel festhalten

Die nächtliche Kulisse rund um das Ennstal, eine der eindrucksvollsten Schluchten der Ostalpen, fasziniert auch Astrofotografin Simone Weiß immer wieder aufs Neue. In einer klaren Nacht im Juli 2019 entdeckte sie bei einer Sternenführung im Nationalpark Gesäuse ihre Leidenschaft für den Nachthimmel. Sie lernte, die Sterne zu „lesen“ und beschäftigte sich intensiv mit der Nachtlandschaftsfotografie. Seitdem hat sie unzählige Stunden im Nationalpark verbracht, um die Naturphänomene über ihr mit ihrem „erweiterten Auge“, der Kamera, festzuhalten. Die Beobachtung der Sterne hat für sie etwas Verbindendes: „Unter dem Nachthimmel sind wir alle gleich, und das, was wir heute

Fotos: nachhaltig / Simone Weiß, Terra Mater Studios

NATIONALPARK GESÄUSE



Simone Weiß gibt Tipps und Kurse für das Fotografieren der Sterne: nachhaltig.at



Astrofotografie für Anfänger

1. GRUNDAUSSTATTUNG

Eine Kamera mit manuell einstellbarem ISO-Wert, Belichtungszeit und Blende, ein lichtstarkes Weitwinkelobjektiv und ein stabiles Stativ reichen für den Anfang. Zusätzlich: eine Stirnlampe mit rotem Licht für bessere Nachtsicht.

2. ORT UND ZEITPUNKT

Der Himmel sollte möglichst dunkel und wolkenfrei sein, kein Mond scheinen. Ideale Sicht auf die Milchstraße hat man zwischen März und Oktober in Südrichtung.

3. PLANUNGSAPPS

Apps wie „Planit Pro“ helfen, Mondphasen, Dunkelheitszeiten und Lichtverschmutzungsgrade an verschiedenen Orten einzusehen.

4. VORBEREITUNG

Akkus aufladen, Speicherkarte leeren, warme Kleidung und eine Thermoskanne Tee nicht vergessen. Die Nächte können lang und kühl sein – auch im Sommer.

5. VORFREUDE ...

... und Geduld mitbringen. Die Nacht hat ihren eigenen Rhythmus – lassen Sie sich darauf ein.

Mehr Infos zum Gesäuse





sehen, ist auch das, was unsere Vorfahren schon beobachten konnten.“

Herausforderungen bei der Astrofotografie sind das Wetter, die wechselnden Sonnen- und Mondzeiten, und vor allem die zunehmende Lichtverschmutzung, die uns Menschen, Natur und Tierwelt negativ beeinträchtigt. Um über das Thema aufzuklären, hat Simone Weiß den Instagram-Account „nachthaltig“ ins Leben gerufen und ein Kinderbuch geschrieben, außerdem engagiert sie sich als Bundessprecherin der Paten der Nacht Österreich – ein Verein, der über Lichtverschmutzung aufklärt. Alles Weitere, was Simone Weiß in den vergangenen Jahren über Astrofotografie gelernt hat, gibt sie in Workshops weiter. Was Laien überraschen könnte: Für tolle Aufnahmen braucht man gar nicht so viel Equipment, wie man vielleicht denkt. Eine Kamera, an der ISO-Wert, Zeit und Blende manuell eingestellt werden können,



„In der Nacht sind wir nur zu Gast“



1 Die Steiermark hat viele wunderbare Orte fürs Sterneschauen zu bieten, zum Beispiel den Hauseck bei Hohentauern 2 Spiegelungen im Brunensee und darüber das nächtliche Firmament 3 Bald bricht die Nacht an: spektakuläre Wolkenbilder und Aussicht im Gesäuse

Was für eine stellare Pracht! Und unten funkeln Stern-Narzissen

dazu ein möglichst lichtstarkes Weitwinkelobjektiv und ein Stativ genügen schon für den Anfang. Eine Stirnlampe mit rotem Licht ist außerdem hilfreich, weil sich das Auge damit einfacher an die Dunkelheit gewöhnen kann. Außerdem stört Rotlicht die Tierwelt nicht so sehr – das muss man auch berücksichtigen, „schließlich sind wir nur zu Gast in der Nacht“, sagt Weiß. Und dann? „Plane ich, welches Himmelsphänomen ich

fotografieren möchte und ermittle einen guten Standort“, erklärt die Fotografin. Um einen ansprechenden Vordergrund auszuwählen – denn die sogenannte „Nightscape“-Fotografie setzt immer Landschaft und Sternenhimmel in Beziehung – lässt sie sich gern tagsüber auf Wanderungen inspirieren. Wetter- und Planungsapps helfen dabei, Lichtverschmutzung aus dem Weg zu gehen und zu ermitteln, wann der Mond scheint – der ist nämlich schlichtweg zu hell. Wenn die perfekte Nacht ermittelt ist, heißt es Geduld haben und mit aufgeladenen Akkus, warmer Kleidung und einer

Thermoskanne Tee auf den Moment zu warten, an dem sich der Kosmos zeigt.

Immer neue Überraschungen

Neben der Milchstraße liebt Simone Weiß es, den sogenannten „Airglow“ zu fotografieren: eine Leuchterscheinung in der Atmosphäre, die auf Fotos einen grünen oder roten Schein erzeugt. Seit Kurzem hat sie sogar Nordlichter vor die Linse bekommen, die aufgrund der starken Sonnenaktivität immer öfter auch in unseren Breitengraden auftauchen – eine weitere Überraschung, die der Nachthimmel ab und zu preisgibt.



Vollmond voraus

Ein heller, runder Mond am Himmel mag für das Fotografieren der Sterne hinderlich sein, dafür haben Vollmondnächte ihre ganz eigene Magie. Die spürt man zum Beispiel bei einer **romantischen Schlossführung** in Schloss Seggau in der Südsteiermark. → seggau.com/fuehrungen

in der Oststeiermark, auf denen Wölfe, Kugelgürteltiere und Stachelschweine besucht werden. → tierwelt-herberstein.at/veranstaltungen/mondscheinfuehrung

In der Region Graz genießt man bei Vollmond exquisite **Fünf-Gänge-Menüs** mit passender Weinbegleitung an außergewöhnlichen Locations. → regiongraz.at/vollmond

Vollmond und nachtaktive Tiere: Diesem Programm widmen sich die Touren durch die **Tierwelt Herberstein**

Foto: nachthaltig/Simone Weiß (3), Nationalpark Gesäuse/Stefan Leithner



Auf 1.000 Kilometern Wanderwegen lässt sich die Landschaft erkunden

Von der einfachen Wanderung bis zu anspruchsvollen Bergrouden finden alle, wonach sie suchen. Der höchste Berg ist mit 2.440 Metern der Große Rosennock. „Auch wenn sie aus der Ferne nicht so hoch aussehen, sollte man unsere Berge nicht unterschätzen“, mahnt Böheim. Teils steile Anstiege und ein stetes Auf und Ab setzen Trittfestigkeit und eine gewisse Grundkondition voraus. Heute geht es aber gemütlicher zu. Unseren ersten Stopp machen wir am „Weg der Elemente“. Verschiedene Stationen und Übungen bringen uns der Natur, dem Himmel und der Erde näher. Auf dem eineinhalb Kilometer langen Rundweg wandern wir über Almwiesen und an Zirbenbäumen vorbei. Kein Wunder, die Nockberge beherbergen einige der größten zusammenhängenden Zirbenwälder der Alpen. Unser Guide zeigt auf einen

Murmeltiere pfeifen bei Gefahr. Dieses beobachtet uns aus sicherer Entfernung



Ranger Markus Böheim führt Urlaubsgäste und Schulklassen durch die Natur



Der Tag steht noch in den Startlöchern, als Markus Böheim uns auf dem Hotelparkplatz in Bad Kleinkirchheim abholt. Unser Ziel: Die Nockalmstraße, auf der es zwischen Innerkremis und Ebene Reichenau kurvenreiche 34 Kilometer durch den Biosphärenpark Nockberge geht. Die Landschaft ist beruhigend schön und die runden Bergkuppen, die sich abwechselnd mit grünen Wiesen vor uns auftun, sind in den meist schroffen Alpen ein ungewöhnlicher Anblick. Der Name „Nocken“ leitet sich von genau dieser Form ab, erklärt Böheim. Er ist einer von sechs Biosphärenpark Rangerinnen und Rangern. Seine Aufgabe? Den Biosphärenpark und dessen Bildungsprogramme in Schulen etc. zu präsentieren. Wie viel Spaß das dem berg- und sportbegeisterten Böheim macht, zeigt sich schnell. Ob zu Pflanzen, Tieren oder historischen Entwicklungen – der 57-Jährige hat zu allem eine Geschichte parat. Seit 2007 führt er Gäste durch die Nockberge – damals war das noch ein Nationalpark, der 2012 schließlich als Biosphärenpark ausgezeichnet wurde. In letzterem steht ein nachhaltiges Zusammenleben zwischen Mensch und Natur im Mittelpunkt. Weltweit 748 Gebiete sind von der UNESCO als Biosphärenparks anerkannt. Die Region ist Kärntens einziger und gemeinsam mit dem Lungau der flächenmäßig größte Biosphärenpark in Österreich, 1.500 Quadratkilometer groß. Das Gebiet ist in drei Zonen unterteilt: Der größte Teil, die Entwicklungszone, umfasst den Siedlungsraum, denn auch die Bevölkerung wirkt in der Gestaltung und nachhaltigen Entwicklung der Region mit. Auch in der Pflegezone ist noch eine behutsame Bewirtschaftung der Landschaft vorgesehen. Schützenswerte, naturnahe, oft unberührte Gebiete gehören der Naturzone an. Auf unserer Fahrt durchqueren wir alle drei Zonen.

Was die Nockberge besonders macht? „Dass für jeden etwas dabei ist“, findet Böheim. Entlang der Kurven und Kehren der Nockalmstraße erstreckt sich eines der vielfältigsten Kärntner Wandergebiete.



NOCKBERGE

Grün, so weit das Auge reicht

Der UNESCO Biosphärenpark Kärntner Nockberge ermöglicht ein ausgewogenes Zusammenleben von Mensch und Natur. Kaum einer kennt dieses wunderbare Fleckchen Erde so gut wie Ranger Markus Böheim – eine Tour der besonderen Art

Text: Marlene Irausek Fotos: Jonas Nefzger

Die Kirche St. Kathrein wurde zum Schutz über der Thermalwasserquelle gebaut



schwarz-braunen Vogel mit weiß getüpfeltem Gefieder, der über uns hinwegsegelt und sich auf einen Baum niederlässt. „Der Tannenhäher holt die Samen aus den Zirbenzapfen. Die, die er nicht frisst versteckt er für den Winter.“ Rund 10.000 Vorratslager legt er an, den Großteil findet er sogar wieder, aus dem Rest entstehen neue Zirben. Auch Wacholdersträucher säumen den Weg. Die dunkelblauen Beeren kennt man als Gewürz, sie sind aber auch eine Heilpflanze und werden bei Harnwegserkrankungen und Verdauungsproblemen eingesetzt. „Zu viel sollte man nicht essen, zum Teil enthalten sie giftige ätherische Öle“, weiß Böheim.

Es geht weiter zum Windebensee, nur eine kurze Autofahrt entfernt und eingebettet in das grüne Bergpanorama, ein richtig schönes Fotomotiv. In 20 Minuten haben wir den kleinen Bergsee umrundet. Schautafeln liefern Wissenswertes zu Pflanzen, Tieren und „Alpinen Lebensgemeinschaften“. Wir fahren weiter Richtung Schiestelscharte. Vorbei an einem Murmeltierbau, auf den uns Böheim aufmerksam macht. Die Nager leben in Familienverbänden, bis zu

20 Tiere sind keine Seltenheit. Wir haben Glück: Eines der Murmeltiere beobachtet uns genauso gespannt wie wir es. „Bei Gefahr, zum Beispiel einem Steinadler, warnt es die anderen mit einem lauten Pfiff“, so der Ranger. Bei der Scharte angekommen, steht man auf 2.024 Metern Seehöhe dem höchstgelegenen Alpengasthaus der Panoramastraße, der Glockenhütte, gegenüber. Wer möchte, kann dort eine Glocke läuten und seinen Herzenswunsch den Bergen verraten. Böheim biegt auf einen Wanderweg ins Gelände ab. Kleine weiße Blüten mit dunkelgrünen Blättern sprießen neben dem Weg aus der Wiese, ein kräftiger, herber Duft liegt in der Luft: „Der Speik wächst nur in den Nockbergen und Teilen der Niederen Tauern auf kalkfreien Böden ab 1.800 Metern“, erzählt Böheim. „In den Wurzeln enthaltenes Baldrianöl sorgt für den intensiven Geruch, den man von Juli bis September wahrnimmt.“ Die Pflanze steht unter Naturschutz. Nur zwei Grundbesitzer dürfen zu gewissen Zeiten ernten, verarbeitet werden die Wurzeln später von der Kosmetikfirma Speick. Kurz halten wir bei der Grundalm, wo eines der ältesten Steinhäuser der Region steht. Der Biosphärenpark hat hier die „Silva Magica“ angelegt. Entlang eines barrierefreien Geologieweges wird Wissen über die Entstehung des Gebirges vermittelt.

Wasser, das hier in den Bergen einsickert, erwärmt sich auf seinem Weg in die Tiefe. Im Tal von Bad Kleinkirchheim kommt es als 36 Grad warmes Thermalwasser wieder hervor. Wer nach der Wandertour die beanspruchten Muskeln also noch verwöhnen möchte, begibt sich im Anschluss in die Therme St. Kathrein, das Thermal Römerbad oder bucht sich im „Das Ronacher“ ein. In dem Thermenhotel hat Böheim sogar einige Jahre als Chef de Rang gearbeitet. Über der Thermalquelle hinter dem Hotel



Fotos: Jonas Nefzger (4), Adobe Stock/nel_stalker, Michael Stabentheiner/Kärnten Werbung

wurde die Kirche St. Kathrein als Schutz errichtet. Sie zieht auch viele Pilger an.

Zum Schluss steht noch ein Aussichtspunkt auf dem Panoramaweg über Döbriach auf unserem Plan. Vor uns breitet sich der Millstätter See in seiner vollen Pracht aus. Es ist der zweitgrößte See Kärntens und mit 141 Metern und 1.205 Millionen Kubikmetern der tiefste und wasserreichste des Landes. Im Norden und Osten wird er von den

Nockbergen umrahmt. Über eine große Wiese und durch den Wald geht es hinunter an den See, wo man sich in einem der vielen Strandbäder oder Cafés am Wasser erfrischen kann. Unter Böheims Anleitung basteln wir ein kleines Zirbensäckchen. Ein Stück Waldluft für zu Hause. Auch wenn sich der heutige Tag hier dem Ende neigt, steht fest: Ein neuer lässt sicher nicht lange auf sich warten – es gibt noch so viel mehr zu entdecken!

- 1 Bei der Grundalm erfährt man mehr über die Geologie des Biosphärenparks
- 2 Die Zirbe lässt sich unter anderem an fünf Nadeln in der Nadelscheide erkennen
- 3 Vom Windebensee aus führt auch ein Wanderweg zur Glockenhütte
- 4 Eine gelbe Gauklerblume leuchtet auf einer der vielen Bergwiesen heraus



Der Millstätter See hat eine ausgezeichnete Wasserqualität und ist im Sommer bis zu 24 Grad warm



URLAUB IM SÜDEN

in der Urlaubsregion Villach – Faaker See – Ossiacher See

KÄRNTEN

Villach
Faaker See
Ossiacher See

- ✓ **Aktivurlaub & Abenteuer:** Wandern am Dobratsch, **Radfahren** am Drauradweg, **Klettern** am Kanzianiberg, **Stand-Up-Paddeln** am Faaker See, **Paragleiten** auf der Gerlitzen Alpe und vieles mehr wartet auf Sie.
- ✓ **Erfrischung pur:** Genießen Sie eine Abkühlung in einem der neun **kristallklaren Badeseen** oder lassen Sie die Seele in der **KärntenTherme** baumeln.
- ✓ **Stadtflair genießen:** Erkunden Sie die charmante **Villacher Innenstadt** mit ihren Cafés, Boutiquen und Sehenswürdigkeiten.
- ✓ **Kostenfrei oder stark vergünstigt:** Sichern Sie sich **einzigartige Erlebnisse** mit der Erlebnis CARD der Region bei teilnehmenden Gastgeber:innen.
- ✓ **Mobil ohne Auto:** Nutzen Sie die **S-Bahn** oder den **Naturpark-Bus Dobratsch** kostenfrei mit der Erlebnis CARD.



Kultur erleben



It's Showtime

Bunte Wasserfontänen und ausgewählte Musik machen die Drau von Mitte Juni bis Mitte September zur Bühne. Mittwochs und freitags kann man auf den Drauterrassen vor dem Congress Center Villach verschiedene DRAU-puls Programme erleben.

Fotos: Region Villach Tourismus GmbH/Michael Stabenheiner, Graz Tourismus/Harry Schiffer, Maria Gillner, TV Hochsteiermark/nicolesseier.at, Künstlerstadt Gmünd, STG/Gleichweit-Nistalberger



Reif für die Insel?

Von beiden Ufern gleich weit entfernt, ist die Murinsel in Graz – Brücke, Genuss-Hotspot und Plattform für Kreative zugleich. Neben der besonderen Architektur gibt's das ganze Jahr tolle Veranstaltungen, wie Jazzkonzerte, Theaterabende oder Sommerkino.



In Ossiach und Villach begeistert das Festival **Carinthischer Sommer** Klassikfans von Juli bis August.
→ www.carinthischer-sommer.at



In der **Burg Oberkapfenberg** kann man bei Führungen und Ritterspielen ins Mittelalter reisen.
→ www.hochsteiermark.at



Hier wird Kunst groß geschrieben: Ateliers und Veranstaltungen beleben das historische **Gmünd**.
→ www.kuenstlerstadt-gmuend.at



Seit 1495 wird in **Murau** Bier gebraut: Die „Brauerei der Sinne“ ist daher ein Must-see.
→ www.regionmurau.at

Garantiert ein Genuss

Graz ist vielseitig, dynamisch, voller Charakter – und nicht umsonst die offizielle Genuss-Hauptstadt Österreichs. Die Stadt schmeckt wirklich jedem: Hier sind fünf Beispiele!



1 Für Kunstbegeisterte

Österreichs ältestes Museum steht in Graz: das Universalmuseum Joanneum mit seinen 14 Standorten. Teil davon ist auch die Neue Galerie Graz mit Werken aus dem 19. Jahrhundert bis heute. Weitere zeitgenössische Exponate gibt es auch im Kunsthaus Graz, dessen Architektur selbst schon ein Meisterwerk ist.

2 Für Architekturliebhaber

Vom Schlossberg aus betrachtet scheint Graz nur aus roten Ziegeldächern zu bestehen. Doch die Stadt vereint verschiedene Architekturstile: Renaissancebauten wie das Landhaus, Barockgebäude wie die Basilika Mariatrost und zahlreiche futuristische Bauwerke, etwa das 2020 eröffnete Apartmenthaus „Argos“ von Star-Architektin Zaha Hadid, dessen Fenster Augen gleichen.



3 Für Kulturgourmets

Für Kulturgourmets

Musik, Theater und Film: Graz bietet ein reichhaltiges kulturelles Angebot. Ein Highlight ist die Oper Graz, ein neobarocker Bau von 1899 und nach der Wiener Staatsoper das zweitgrößte Opernhaus Österreichs. Als Mehrspartenhaus präsentiert sie auch Ballett, Musicals und Operetten.



4 Für Erlebnishungrige

Ruckzuck ist man vom Zentrum aus im Grünen: beim Radeln entlang der Mur oder Wandern im Grazer Bergland. Die Gegend um Graz ist eine echte Erlebnisregion. Ein ganz besonderes Ziel ist das Lipizzanergestüt Piber, wo die edlen weißen Pferde für die Spanische Hofreitschule in Wien gezüchtet werden.



5 Für Foodies & Designfans

Käferbohnen, Äpfel und Kürbiskernöl: Als größte Bauerngemeinde Österreichs lockt Graz mit Märkten, die regionale Schmankerl frisch vom Hof bieten. Während Shopaholics ihr Glück in der Herrengasse finden, wartet auf der rechten Seite der Mur das Kreativ-Viertel – ein Paradies für Design-Freaks! Nicht ohne Grund wurde Graz zur UNESCO City of Design ernannt.



Fotos: Universalmuseum Joanneum/N. Lackner, Graz Tourismus/Harry Schiffer (2), TV Region Graz/Michael Königshofer, Lippizanerheimat/Die Abbilderei

Liebe auf den ersten Seeblick



Südliches Flair an der Promenade: Durch die windgeschützte Lage zählt der Wörthersee zu den wärmsten Seen der Alpen



KLAGENFURT



Die Thalia ist eines der letzten echten Dampfschiffe Österreichs und bietet eine andere Perspektive auf den Wörthersee

Klagenfurt kompakt! Müsste man Kärntens Landeshauptstadt mit einem Gefühl gleichsetzen, wäre es: Sinnenfreude. Der Wörthersee hat großen Anteil daran. Aber nicht nur. Ein Tag hier – und man schwärmt und schwärmt und schwärmt

Kurz reibt man sich die Augen. Ist das hier die Karibik? Für einen Besuch in Klagenfurt sollte man unbedingt Badesachen einpacken – auch wenn das für einen Städtetrip zunächst befremdlich klingt. Aber früher oder später stehen Sie am Ufer des Wörthersees und blicken auf ein Blau in mindestens sieben Nuancen. Der Wörthersee, der größte See Kärntens, ist für sein klares, türkisfarbenes Wasser bekannt. Dank seiner klimatischen Lage zählt er zu den wärmsten Seen der Alpen und zieht sowohl Wassersportler als auch Badegäste an.

Eintauchen ins Glück

Klagenfurt verfügt über vier Strandbäder, darunter das Strandbad Klagenfurt, das zu

den größten Seebädern Europas gehört und im Sommer bis zu 10.000 Erholungs- und Spaßsuchende täglich anzieht (keine Sorge, verteilt sich alles gut). Im zehn Fußminuten entfernten Strandbad Loretto wiederum, das auf der Halbinsel Maria Loretto gleich neben dem Schloss liegt, geht es beschaulicher zu.

Wer vom Wasser den Absprung schafft, kann von hier aus einen der Wanderwege ins Naturschutzgebiet Lendspitz wählen. Oder dem hübschen Lendkanal vier Kilometer bis ins Herz Klagenfurts folgen. Schlendern Sie über den Alten Platz und die Herrengasse und tauchen Sie zwischen imposanten Renaissance- und Barockbauten in die Architektur vergangener Zeiten

Fotos: Franz Gerdl, 1000things Andreas Siebenhofer - beide Kärnten Werbung, Michael Stabenheiner, Maximilian Grosseck, Tine Steinhilber, Fixelpoint Multimedia - alle Tourismus Region Klagenfurt am Wörthersee

KÄRNTEN Kultur erleben

Es lohnt ein Blick hinter die Fassaden: Die Bürgerhäuser und Adelspalais am Alten Platz haben oft mehrgeschossige Arkadenhöfe



Nicht nur innen ein Erlebnis: das Stadttheater Klagenfurt



ein. Werfen Sie unbedingt auch einen Blick in die Innenhöfe, von denen es mehr als 80 zu entdecken gibt. Besonders sehenswert sind zum Beispiel das Alte Rathaus oder der Ossiacher Hof mit seinen Arkadenhöfen. Mit einem tollen 360-Grad-Panorama wird man belohnt, wenn man den Stadtpfarrturm bestiegen hat: vom Wörthersee sieht man bis in die Karawanken im Süden und bis zur Koralpe im Osten. Reicht die Puste noch? Dann rauf aufs Kreuzbergl mit seiner maleurischen Kirche. Der Blick auf Klagenfurt ist bezaubernd, spätestens jetzt ist man verliebt in die Stadt.

Die ganze Welt in Mini

Kulturgebeisterter sollten außerdem das Landhaus mit seinem prächtigen Wappensaal, das im Jugendstil erbaute Stadttheater

Der barocke Wappensaal im Landhaus zeigt an den Wänden 665 Wappen

oder das Museum Moderner Kunst Kärnten nicht verpassen. Ein ganz besonderes Erlebnis ist ein Besuch des Minimundus, und zwar für die ganze Familie. Auf 26.000 Quadratmetern werden hier Wahrzeichen der ganzen Welt im Maßstab 1:25 detailgetreu wiedergegeben: Sie spazieren vom Eiffelturm bis zur Freiheitsstatue am Taj Mahal vorbei. Wo sonst ist das möglich?

Alle Farben Blau

Zurück ans Wasser, auf die Halbinsel Maria Loretto. Auf der Terrasse des gleichnamigen Restaurants mit herrlich regionaler Küche sieht man die Sonne hinter den Bergen verschwinden und kann sich an den vielen neuen, wechselnden Blautönen des Wörthersees nicht satt genug sehen. Was für eine Kulisse, was für ein Tag – für einen Moment scheint die Welt die Ruhe selbst. www.visitklagenfurt.at

Nah am Wasser gebaut

In **Villach** regiert die Gelassenheit: Ob man durch die verträumten Gassen der Altstadt bummelt, auf der Drau paddelt oder einen Ausflug unternimmt – langweilig wird es nie!

Vormittags im Strandbad am See, nachmittags auf dem Stadtpfarrturm. Tagsüber wandern in den Bergen, am Abend in der Lederergasse feiern gehen. Eben noch im Kanu auf der Drau, jetzt entspannt im Café auf dem Villacher Hauptplatz, von dem es heißt, er sei Kärntens schönstes Wohnzimmer. Wie wahr! Man

spürt in Villach – mit rund 65.000 Einwohnern Kärntens zweitgrößte Stadt – die Nähe zu Italien und Slowenien: Das mediterrane Flair, die charmanten Gassen, das Kulturangebot und nicht zuletzt die Lage tragen dazu bei, dass man sich wahlweise treiben lassen oder sportlich aktiv werden möchte. Nur wenige Minuten vom Hauptplatz entfernt

können Sie sich ein Kajak, Kanu oder SUP ausleihen und auf der Drau ausprobieren. Der Faaker See und Ossiacher See liegen praktisch um die Ecke: Naturparadiese, eingebettet zwischen den Gipfeln von Dobratsch, Gerlitzen und Mittagkogel. Wohin zuerst? Sie haben die Qual der Wahl! www.visitvillach.at



Faaker See

Mit glasklarem, türkisblauem Wasser lockt südlich von Villach der Faaker See: Rund herum ragen die Berge majestätisch in die Höhe, allen voran der Mittagkogel, Grenzberg zwischen Slowenien und Österreich. Eine Besonderheit im westlichen Teil des Sees ist das Schilf-Mäander, durch das schmale Wasserwege führen: Man kann sie mit Kanu und SUP erkunden.



Ossiacher See

Am Fuß der Gerlitzen Alpe liegt der Ossiacher See, der Temperaturen bis zu 27 Grad erreichen kann. Unbedingt zu empfehlen ist eine Bootsfahrt, bei der mehrere Ausflugsziele angesteuert werden: Wer zum Beispiel in Annenheim von Bord geht, kann zur Gerlitzen-Kanzelbahn laufen, auf den Berg fahren und einen mega Blick auf den See genießen.



VILLACH



Fotos: Region Villach Tourismus GmbH/Michael Stabenheimer (2), Franz Gerdl/Kärnten Werbung





Erlebnisregion Murau ...und der Frühling kann kommen.

So viel Vielfalt auf einem Fleck. Die Erlebnisregion Murau an der Südseite der Tauern punktet vor allem durch ihr vielfältiges Angebot. Ob Alt oder Jung, hier findet jeder sein perfektes Urlaubsglück...

In der gastfreundlichen Region Murau, in Höhenlagen zwischen 700 und 2.800 Metern, genießen Wanderer jeden Alters einzigartige Berg- und Naturerlebnisse. Hier, an der Südseite der Tauern können Gäste unter anderem acht ganz besondere „Bergpersönlichkeiten“ entdecken. 40 kristallklare Naturseen und imposante Wasserfälle sorgen für Erfrischung. Wald- und Aulandschaften in den idyllischen Tälern leuchten in sattem Grün.

Ein umfangreiches Urlaubsangebot für die ganze Familie macht die Erlebnisregion Murau zur Wohlfühl-Region für Groß und Klein. Gute Unterhaltung ist garantiert – entlang der Wander- und Radwege liegen immer wieder Spielplätze, über die sich vor allem die kleinen Wegbegleiter freuen. Weiters warten 30 verschiedenen Themen- und Erlebniswege darauf entdeckt zu werden.

Ob Fahrrad, E-Bike oder Mountainbike, die Erlebnisregion Murau präsentiert sich als hervorragende Destination für genussvolles und sportives Radfahren.

Das Handicap verbessern auf zwei Golfplätzen, Schwimmen, Fischen, Reiten und viele weitere tolle Freizeitmöglichkeiten bieten sich in ihrem Urlaub an.

Die Möglichkeiten an Sportaktivitäten sind ebenso groß wie das Angebot an Ausflugszielen, Kultur, Kulinarik und Unterhaltung. Die Brautradition spielt in der Region Murau eine große Rolle – seit mehr als 500 Jahren wird in der Stadt Murau Bier gebraut. Besuchen Sie die Erlebniswelt „Brauerei der Sinne“ wo sich alles um das edle Gebräu dreht. Bierliebhaber erleben das Bier mit allen Sinnen.

Wie es sich anfühlt, wenn Tradition allgegenwärtig ist, wenn Naturlandschaft und frische Bergluft auf atemberaubende Ausblicke treffen, das findet man in der Erlebnisregion Murau am besten selbst heraus.



www.regionmuraue.at



Aktiv sein



Radweg-Weiser

Entlang der Drau kann man von Südtirol bis nach Varaždin in Kroatien radeln, einen Großteil davon in Kärnten. Der Drauradweg verläuft auf insgesamt 510 Kilometern in sieben Etappen. Die Route ist meist flach und verläuft weitgehend auf asphaltierten Wegen.



Ob als Zuschauer oder auf der Rennstrecke – am **Red Bull Ring** in Spielberg ist beides möglich. Und noch mehr. → www.redbullring.com



Schwungvoll: Mit der **Alpe-Adria-Golf Card** spielen Sie auf 20 traumhaften Anlagen. → www.karnten.at/golf



Der neue Wanderweg **Styrian Iron Trail** (200 km) führt in 10 Tagen durch die Region Erzberg Leoben. → www.erzberg-leoben.at



Der **Klettersteig Schlossberg Griffen** ist knackig – belohnt aber mit sehr schönen Ausblicken. → www.suedkaernten.at



Hochgefühl

Mit jedem Schritt auf der gläsernen Treppe „Himmelsleiter“ weitet sich der Blick auf das mächtige Dachsteinmassiv, das höchste Gebirge der Steiermark. Die Region ist bekannt für ihre beeindruckenden Gletscher und Wanderwege.

Fotos: Franz Gerdl/Kärnten Werbung, Planai/Harald Steiner, Projekt Spielberg GmbH & Co KG/Philip Platzer, Südkärnten (2), STG/Leo Himml

Der Natur auf der Spur



Klare Seen und wilde Berge: Auf Tour um den Klopeiner See

Egal, ob man die eigenen Grenzen überschreiten oder es lieber gemütlich angehen möchte – die offene Seenlandschaft von Südkärnten bietet den Raum dazu. Umrahmt von den schroffen Bergformationen der Karawanken im Süden und der weitläufigen Saualm im Norden spannt sich eine sanftwellige Landschaft auf, die sich über ein 1.200 Kilometer langes Wanderwegnetz nach Belieben erschließen lässt. Zwischen Gipfeltouren, Panoramarunden und kühlen Waldwegen finden Natur- und Bergbegeisterte das, wonach ihnen gerade ist. Und das Beste: eine Erfrischung im natürlich klaren Wasser ist hier immer eine Option. Siebeneinhalb Seen erstrecken sich über die Region. Sie gehören zu den wärmsten Badeseen Europas, der größte und bekannteste ist der Klopeiner See. Es gibt dort zahlreiche private als auch öffentliche Strandbäder. Perfekt zum Abtauchen.

Apropos: Mit dem „halben“ See ist der Völkermarkter Stausee gemeint, der streng genommen ein Fluss ist – die Drau, ein beliebtes Revier für Ruderer.



Mehr zur Region



Zu Fuß, per Rad oder mit Paddel: Lust, den Süden Österreichs mit vollem Muskeleinsatz zu erkunden? Wir stellen vor: sechs Trails, die – mal mehr, mal weniger – körperlich fordern. Aber jede Anstrengung unbedingt wert sind!



Vom Gletscher zum Wein: Wandern durch die Steiermark

Wanderer, die in der Steiermark vom Gletscher bis ins mediterran anmutende Weinland auf Entdeckungsreise gehen möchten, haben gleich zwei Optionen: eine Nord- und eine Südroute, die sehr unterschiedliche Erlebnisse bieten. Die Nordroute, die vom Dachstein bis ins Thermen- und Vulkanland verläuft, ist knapp 530 Kilometer und 35 Tagesetappen lang. Hier wandert man über das Ausseerland und durchs Gesäuse mit seinen eindrucksvollen Schluchten und wilden Wassern, über den Erzberg und das Hochschwabmassiv in die Oststeiermark, die aufgrund ihrer kulinarischen Produktvielfalt auch gerne „Garten Österreichs“ genannt wird. Wer noch Kraft für einen Abstecher hat: Eine schöne Rundtour mit 15 Etappen ist die „BergZeitReise“ durch die Hochsteiermark.

Die Südroute, knapp 370 Kilometer lang, führt über 25 Etappen und ist weniger steil als die Nordroute. Der beliebte Fernwanderweg beginnt – wie die Nordvariante – am Dachstein-Gletscher und führt über die Schladminger Tauern und Murau in den Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen mit seinen vielfältigen Almwiesen, Teichen und Mooren. Weiter geht es in die Südsteiermark und damit in die Heimat des Schilcher. **Genuss-Extra:** Hier sollte man unbedingt eine oder mehrere Wanderpausen einlegen, um in den uralten Buschenschänken einzukehren oder in einer edlen Vinothek die steirische Weinvielfalt zu kosten.



Fotos: Gert Perauer, Südkärnten, STG/Tom Lamm, STG/Martina Traisch

Alle Infos zur Route



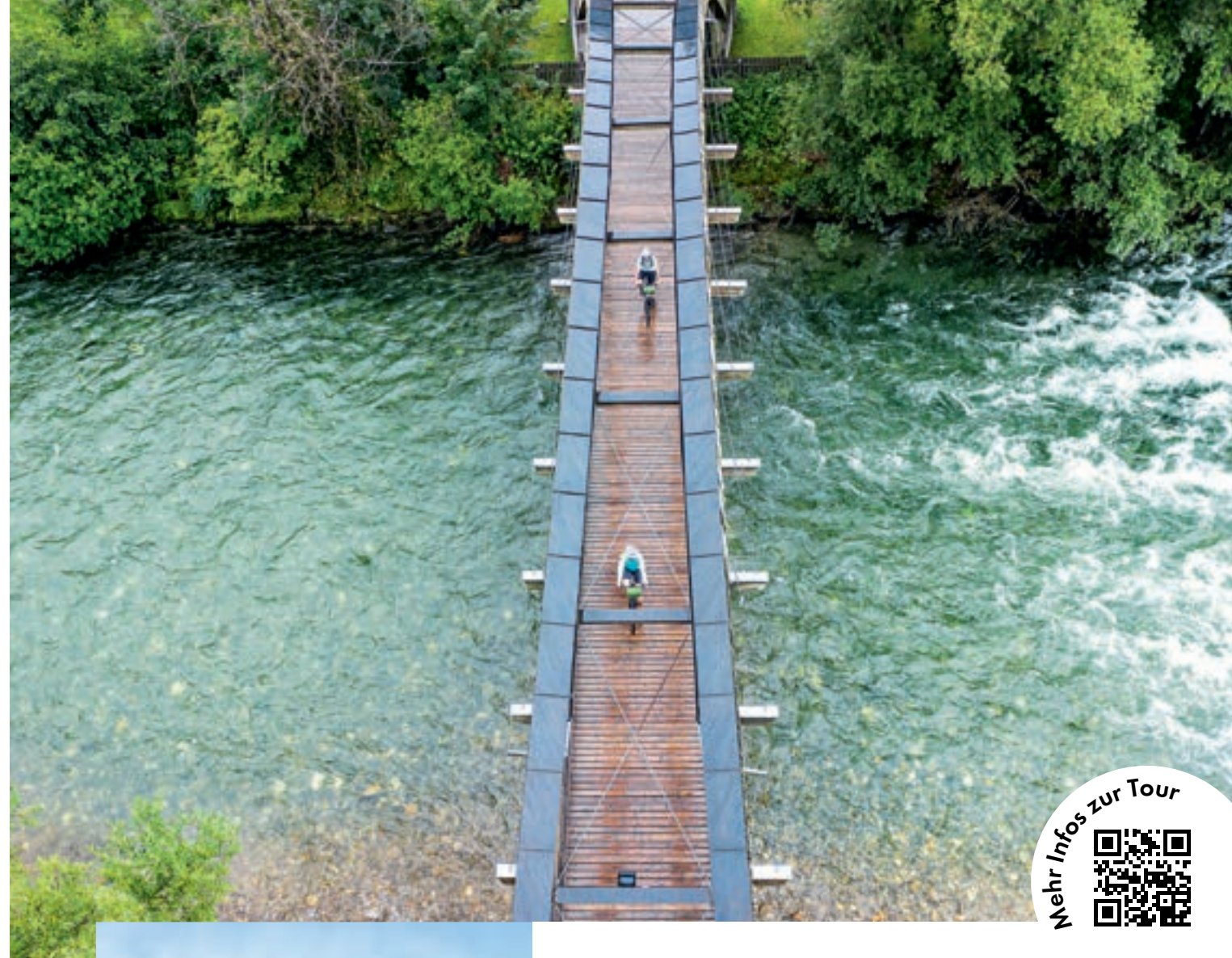


Viel Wasser, Sonne und Kultur: die Kärnten Seen-Schleife

Schon mal 20 Seen und Flüsse vor traumhafter Alpenkulisse mit dem Fahrrad erkundet? Nein? Dann wird es Zeit für eine Tour auf der Kärnten Seen-Schleife, die über 400 Kilometer in acht abwechslungsreichen Etappen durch die Landschaft führt. Als liegende Acht schlängelt sich die mehrtägige Route um weithin bekannte Gewässer wie kleine Juwelen – inklusive großartiger Ausblicke und Sehenswürdigkeiten. Start und Ziel der Route ist Villach mit seiner historischen Altstadt. Von dort radelt man auf gut beschilderten Wegen rund die Hälfte der Zeit nahe am Wasser. Etappenpunkte wie der Ossiacher See oder Weissensee locken dabei mit herrlichen Bademöglichkeiten, am Flussufer der Gail oder Drau kann man die Füße abkühlen. Daher: Mindestens sechs, besser acht Tage für die Fahrt einplanen – auch um entspannt Pausen einlegen zu können, in denen man die Landschaft bewundern, in einen der Seen springen oder durch charmante Ortschaften bummeln kann.

Übrigens: Vom 21. bis 25. Mai 2025 findet auf der Kärnten Seen-Schleife ein besonderes Rad-Event statt. Mit Guides wird in fünf Etappen entlang der bekanntesten Kärntner Flüsse und Seen gefahren. Ob gemeinsames Frühstück, Musik oder Radlerfest – pro Etappe sorgt ein buntes Rahmenprogramm für Unterhaltung.

Fotos: Gert Perauer/Kärnten Werbung, Franz Gerold/Kärnten Werbung



Mehr Infos zur Tour



Fotos: STG/Pixelmaker, Schilcherland Steiermark/Velontour



Der Murradweg: für Genussradler und Sportenthusiasten

Auf 453 Kilometern an der Mur entlang – aufgeteilt in acht Etappen – hat man die Möglichkeit, vom Nationalpark Hohe Tauern durch die Steiermark bis nach Legrad in Kroatien zu radeln. Im Norden Berge und Almen, im Süden Weingärten und Auenlandschaften: Der Murradweg ist an landschaftlicher Vielfalt kaum zu übertreffen. Neben romantischen Weinhügeln und Seen überzeugt er aber auch mit kulturellen Eindrücken, etwa Graz mit seiner UNESCO-Weltkulturerbe-Altstadt oder kleinen historischen Städten wie Murau, Judenburg, Leoben oder Bad Radkersburg. Planen Sie nach Möglichkeit einen Ausflug ins Herz der Südsteiermark ein, zum Beispiel bei Leibnitz oder Ehrenhausen.

Noch mehr Abwechslung gefällig? Selbstverständlich kann man sich einzelne Etappen für einen Tagesausflug herauspicken. Oder sich auf eine Tour im „Nimm's Radl“-Wegenetz der Region Murtal begeben. Über ein Knotenpunktsystem lässt sich diese individuell zusammenstellen. Besonders Abenteuerlustige können ihren Trip mit Wassersport-Aktivitäten wie SUP oder Rafting kombinieren und entsprechende Touren zum Beispiel in Leoben über LE-Bootshaus buchen.

Zu den Etappen



Auf der Drau: Kanu-Abenteuer in Kärnten

Warum nicht Kärntens vielfältige Landschaft aus einer besonderen Perspektive erleben? Die Drau fließt stellenweise mit einer Geschwindigkeit von maximal 15 Stundenkilometern: ideal für Kanutouren mit Kindern und alle, die noch nicht so viel Erfahrung mit dem Kanufahren haben. Der sogenannte Draupaddelweg ist 210 Kilometer lang und lässt sich in 13 Etappen auch so aufteilen, dass man genau die Schwierigkeitsstufe wählt, die zum eigenen Können passt. Gerade zu Beginn in Oberdrauburg ist die Drau noch schmal und wild, eher etwas für Geübte. Die Tour führt durch die Gailtaler Alpen mit beeindruckender Gebirgslandschaft in Richtung Spittal an der Drau, einer malerischen Kleinstadt mit Renaissance-Schloss, in dem sich heute das Museum für Volkskultur befindet. Ab hier wird die Drau breiter und gemächlicher, also gemütlicher zum Paddeln. Mit etwas Glück entdeckt man sogar Eisvögel – dank seines bunten Gefieders auch „fliegender Edelstein“ genannt – oder seltene Fischotter. Auch in Villach, das direkt am Flussufer liegt, lohnt sich ein Stopp, um durch die Altstadt zu schlendern.

Es geht noch mehr: Aktiv-Urlauber können die Kanutour wunderbar mit anderen Sportaktivitäten kombinieren, zum Beispiel mit Wandern, einer Tour auf dem Drauradweg oder einem Ausflug in den Kletterpark. Durch die Bahnhöfe entlang der Strecke kann man flexibel planen.



Noch mehr Details



Abseits gewohnter Pfade: Flusswandern durch die Steiermark

Atemberaubende Flusswander-Abenteuer gibt es auch in der Steiermark: bei einer mehrtägigen Kajaktour auf der Enns, auf insgesamt 90 Kilometern. Die Tour beginnt in Schladming, mit Blick auf den Dachstein und den Grimming, das höchste alleinstehende Bergmassiv Europas. Sanftere Strömungen wechseln sich mit leichten Stromschnellen ab, das garantiert schon mal den ein oder anderen Adrenalinkick. Im Gesäuse nimmt die Strömung an Tempo zu, das Gefälle der Enns wird steiler. Hier erwartet Paddler ein Naturparadies mit schroffen Kalkgipfeln und tiefen, beeindruckenden Tälern. Mit etwas Glück entdeckt man Steinadler und andere Wildtiere. Legen Sie unbedingt eine Pause am Putterersee ein, dem wärmsten Alpenmoorsee der Steiermark, in dem man auch schwimmen kann. Die Fahrt auf der steirischen Enns endet bei Admont, einer pittoresken Marktgemeinde mit beeindruckender Benediktinerabtei.

Gut zu wissen: Entlang der Enns gibt es viele Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten mit Campingplätzen, Bahnhöfen und Bushaltestellen – mehrtägige Touren können so individuell geplant werden.

Fotos: Michael Stabentheiner/Kärnten Werbung (2), STG/Günther Steininger, STG/Lena Melkisch



Weitere Infos hier

Wenn meine Gedanken
einen Wunsch frei haben,
machen sie Urlaub am
Klopeiner See.



KLOPEINERSEE.AT

Foto: Gert Perauer/MBN Tourismus, Thermen- & Vulkanland/ Michael Königshofer, STG/ Günther Steingger, Michael Stabenheiner/Kärnten Werbung, Parktherme Bad Radkersburg/Harald Eisenberger, Edward Gräger/Kärnten Werbung

Entspannen



Baden im Glück
Die Seen Kärntens und ihre Umgebung bieten spektakuläre Aussichten. Im Almbad auf der Alexanderalm kann man in beheizbaren Holzbadewannen auf den Millstätter See blicken – und vom Kaltbaden im Herbst und Winter träumen (S. 43).



Ruhepool
Abschalten in der Steiermark! In den Thermen und Spas der Region steht Wellness mit Schätzen aus der Natur im Fokus. Körper und Geist kommen hier zur Ruhe – zum Beispiel bei einem Honig-Zirben-Bad oder einer Apfel-Massage nach der Sauna.



Wohltuend: Im **Ausseerland** finden Erholungssuchende viele Kraftorte.
→ www.ausseerland.at



Durch explizit **Heilsame Landschaften** (z.B. Dr. Wiese) wandert man im Lesachtal.
→ www.lesachtal.com



Kräuter, Honig, Äpfel und Co. werden als **natürliche Beautyprodukte** in Spas eingesetzt.
→ www.steiermark.com/gruenkraft



Belebende Natur lässt sich am **Weissensee**, dem höchstgelegenen Badensee Kärntens, genießen.
→ www.weissensee.com

Abtauchen und aufatmen

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter:
Eine Auszeit in Kärnten hat es in sich. Beispiel gefällig?
Am Klopeiner See und in der Kärnten Therme in Villach
erwarten Sie Sommerfeeling, Abenteuer und Erholung

Ein Bad im Luxus

Das Badehaus am Klopeiner See ist eine Wellness-Oase der Superlative: Event-Sauna, Soledampfbad und Infinity Pool. Das Südkärntner Panorama tut sein Übriges.
www.badehaus-klopeinersee.at

Fotos: Franz Gerdl/Kärnten Werbung, Südkärnten, KärntenTherme Warmbad-Villach, Daniel Waschning, Stabenheimer/Kärnten Werbung

Ein Ticket, noch mehr Wellness

Beim Seenwellness Festival vom 2. bis 5. Oktober kann man Spezialaufgüsse und verschiedene Verwöhnprogramme in den besten Spa-Betrieben um den Klopeiner See genießen.
www.suedkaernten.at

Sonnenanbeter aufgepasst: Mit Temperaturen von bis zu 29 Grad verwehnt der Klopeiner See seine Besucher mit heiterem Flair, Erholung und einer sanften Wärme. Doch das Gewässer hat noch mehr zu bieten als wohltuende Badetemperaturen. Da wäre noch Österreichs einzige durchgehende Seepromenade. Sie führt direkt am Ufer entlang und schenkt unvergessliche Ausblicke auf das glitzernde Blau und die sanften Hügel Südkärntens. Bereichert wird der Aufenthalt durch die lebendige Veranstaltungs- und Spa-Kultur rund um den See: Live-Musik, Feuertänzer & Co. sorgen für Unterhaltung, zahlreiche Wellnesshotels mit Seesaunen, Yoga und Verwöhn-Angeboten für erholsamen Ausgleich. Wer vom Wasser einfach nicht genug bekommt, findet in Kärnten das volle Programm: Über 1.000 Gewässer laden zu Abenteuer ein – sei es beim Tauchen, Stand-Up-Paddling oder bei einer Bootsfahrt. Die Seen sind aber nicht nur in den Sommermonaten einen Besuch wert: Allen voran der Klopeiner See trumpft teils bis in den Oktober mit angenehmen Temperaturen auf. 20 Grad warmes Wasser sind keine Seltenheit! Und im Winter lockt dann ein besonderes Erlebnis: Beim Kaltbaden weckt das eisige Wasser, das durch die Glieder fährt, die Sinne und stärkt das Immunsystem – ein prickelndes Ritual, das nicht nur für Profis gedacht ist. Workshops vor Ort helfen Einsteigern, sich mit dieser vitalisierenden Methode vertraut zu machen. Zum Aufwärmen geht es dann in die Kärnten Therme Warmbad-Villach. Auf 11.000 Quadratmetern kann man in der Sauna schwitzen, in der Wasserwelt wettrutschen, sich beim Zumba auspowern oder bei einer Kosmetikbehandlung entspannen.



Wohlig warm oder doch erfrischend kühl?

Sie haben die Wahl: Gemütlich im Spa-Bereich der Kärnten Therme in Villach relaxen (oben) oder beim Kaltbaden im Millstätter See das Immunsystem stärken (unten).
www.kaerntentherme.com



Ab ins kühle Nass! Am besten mit Anleitung, zum Beispiel hier:

» Eisbade Workshop, St.Kanzian am Klopeiner See

Gezielte Theorie- und Praxisübungen unterstützen dabei, die eigenen Kräfte und Potenziale kennenzulernen.
www.suedkaernten.at/seenwellness

» „Slowness-Moment“ Kaltbadeworkshop, Millstätter See

Für Anfänger und Neugierige, die erfahren wollen, wie Atmung und Kälte den Körper positiv beeinflussen können.
www.seeundberg.at/kaltbaden

Noch mehr See-Tipps



Erst die Berge, dann die *Therme*

Almen, Gipfel, heiße Thermen – ein Kurzurlaub in der Steiermark bedeutet Erholung auf allen Ebenen. Aktiv sein und danach genüsslich abschalten, ein Traum!

Dem Himmel herrlich nah

Wenn der Enzian blüht und Kuhglocken zu hören sind, spätestens dann ist es Zeit für einen Ausflug auf die Alm. In der Steiermark gibt es davon knapp 1.700. Allein im Naturpark Almenland in der Oststeiermark befinden sich 125 Weiden – das ist europäischer Rekord. Was eine Alm ausmacht? Weite Wiesen, frische Luft, Kühe und mittendrin eine urige Hütte. Dort wird nach geleisteter Wanderung eine köstliche Jause serviert, zum Beispiel ein echtes Steirerkas-Brot auf der Walcheralm in der Region Schladming-Dachstein. Zur Hütte gehört eine eigene Käserei, weshalb man sich direkt durch das ganze Käsesortiment probieren kann. In Schladming-Dachstein bietet der Spitzenkoch Richard Rauch zudem die „Almkulinarik“ an. Gemeinsam mit den teilnehmenden Alm-Wirten entwickelt er je ein Almgericht, das es dann den ganzen Sommer auf der Hütte gibt. Wer nicht nur kurz Rast einlegen, sondern sich vollends dem Almleben hingeben möchte, der mietet sich über steiermark.com einfach eine Selbstversorgerhütte.



Spitzenklasse

94 von 100 Punkten erreicht das Rogner Bad Blumau bei den Falstaff Awards 2023. Es zählt zu den besten Thermen und Wellnesshotels Österreichs. www.blumau.com



So viele heiße Quellen

Wussten Sie, dass die Steiermark ein wahres Thermen-Eldorado ist? Wellness-Liebhaber haben die Qual der Wahl zwischen insgesamt neun Thermen von Bad Mitterndorf bis Bad Radkersburg. Etwa 3.000 Meter unter der Erde und bis zu 110 Grad heiß sind die Quellen, mit denen die Thermalbäder vor Ort gespeist werden. Ein echter Pluspunkt: Steirisches Thermalwasser lindert Stress – das ist sogar wissenschaftlich von der Uni Graz geprüft. Nach einem einmaligen 25-minütigen Thermalbad sinkt der Kortisolgehalt im Speichel bereits signifikant ab. Das weiche, heilkräftige Thermalwasser schenkt also nicht nur Wärme, sondern auch Energie und trägt zur inneren Balance bei. Bei dem großen Thermenangebot fällt es nicht leicht, sich für eine zu entscheiden. Am besten besucht man gleich mehrere und genießt eine abwechslungsreiche Wellnessreise!

Entspannung pur im Grünen Herz

› Rogner Bad Blumau

Mehr als nur eine Therme: Das von Friedensreich Hundertwasser gestaltete Bad entführt die Gäste in märchenhafte Welten.

› Therme der Ruhe Bad Gleichenberg

Eingebettet in den 188 Jahre alten Kurpark bietet die Therme inklusive Saunawelt und Kosmetikinstitut Erholung für Körper und Geist.

› Parktherme Bad Radkersburg

Saunaaufgüsse, mineralreiches Thermalwasser und ein modernes Gesundheitszentrum – hier kann man neue Energie tanken.

› Thermenresort Loipersdorf

Für die Kleinen gibt es Baby-Beach, Rutschen und Wasserspielpark, für die Großen im Schaffelbad einen Adults-only-Bereich.

› Aqualux Therme Fohnsdorf

Traumhafte Aussichten auf das Schloss Gabelhofen hat man sowohl vom 34 °C warmen Außenbecken als auch von der finnischen Sauna aus.

› GrimmingTherme Bad Mitterndorf

Sieben Becken, Relaxbereiche und ein Saunadorf – pure Entspannung und gratis Aquafit-Kurse für alle Thermen-Gäste.

› H2O Hotel-Therme Resort

Ein Familienparadies mit Wasserrutschen, Wellenbecken und Animation, dazu entspannte Momente im Thermenbereich.

› Bad Waltersdorf Heilthermen Resort

Das heilkräftige Thermalwasser stammt aus einer der ergiebigsten Quellen Österreichs, wohltuend sind auch die Spa-Behandlungen des Resorts.

› Therme Nova Köflach

Mit Panoramablick, Heilwasserbecken und vielfältigem Saunangebot gibt es hier Entspannung in der Weststeiermark.

Fotos: STG/photo-austria.at, Rogner Bad Blumau, Hundertwasser Architekturprojekt/Harold Eisenberger

Schöner *schlafen*

Diese Unterkünfte sind nicht nur zum Übernachten, sondern zum Träumen gemacht. Und es gibt noch viel, viel mehr!

Logenplatz

Direkt am Millstätter See liegt das Biwak Schilf: eine entzückende kleine Holzhütte, die zum Hotel zur Post gehört – ideal für eine Auszeit zu zweit. Vom Zirbenbett aus eröffnet sich ein sagenhafter Blick aufs Wasser. Was für ein Start in den Tag! www.hotelzurpost.co.at/biwak



Wo der Wein wächst

Sanfte Hügel, Weinberge und Gastfreundschaft. In den Winzerzimmern der Steiermark spürt man den Charme der Region hautnah. Ob im traditionellen Hof oder modernen Ambiente – hier begeistern erlesene Weine, regionale Kulinarik und die Nähe zur Natur. www.steiermark.com/wein



Fotos: Archiv MTG/Nina Hader, STG/Michael Königshofer, Steierreck, Camping Breznik

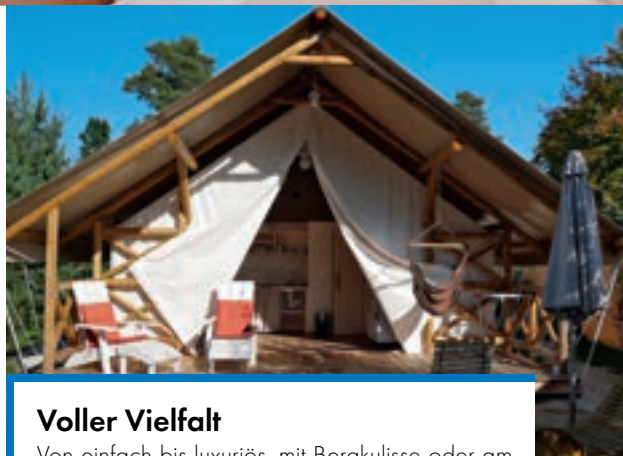
Vogelperspektive

Im Steirereck am Pogusch übernachtet man mitten im Wald in einem Baumhaus: morgens Vogelgezwitscher, abends Vier-Gänge-Menü! Das Areal des Steirerecks inklusive Wirtshaus und Luxusunterkünfte ist architektonisch wie kulinarisch ein absolutes Highlight. www.steirereck.at/pogusch



Voller Vielfalt

Von einfach bis luxuriös, mit Bergkulisse oder am Wasser: Kärnten bietet eine Fülle an schönen, idyllischen Campingplätzen. Zusätzlich zu Stellplätzen können dort teilweise auch Mietcaravans, Mobilheime oder ganz besondere Unterkünfte – wie die Lodgezelte am Campingplatz Breznik am Turnersee – gebucht werden. www.camping.at



ZEIT für meine UrlaubsZEIT

zwischen See und Berg

KÄRNTEN
Millstätter See
Bad Kleinkirchheim
Nockberge



Österreich 

Lebens- gefühl

[ˈleːbʏŋsgəfʏːl]

Wenn du ungebremst
du selbst bist.



austria.info